

Theil hingegen zeigte sich sehr fruchtbar, besonders an Getraide und Wein.

ANMERK. Strabo 7, 309. Μετὰ δὲ τὴν ὄρεινὴν τὴν λεχθῆσαν, ἢ Θεοδοσία καίτιαι πόλις, πεδίων εὐγαίον ἔχουσα, καὶ λιμένα ναυοὶ καὶ ἑκατὸν ἐπιτήδειον. — Χαίρα πᾶσα αἰτοφόρος, κώμας ἔχουσα, καὶ πόλιν εὐλίμενον etc.

Hauptvölker oder Urbewohner.

Zwei. 1) TAURI, Ταῦροι, ein Scythisches Volk, nach Str. 7, 311; auch TAURICI, nach Mela 1, 1, 11. An der Südküste und in den Gebirgen; sehr wild, räuberisch und alle Fremden tödtend; woraus die Griechen ihren Mythos von der Artemis Taurica bildeten. Nach Plin. 4, 26. hiessen diejenigen Tauri, welche die Gebirgshöhen bewohnten, SCYTHO-TAURI, übrigens setzt er dreissig verschiedene kleinere Völkerschaften in die ganze Halbinsel, von denen vier und zwanzig im inneren Lande, sechs an den Küsten sassen. Vergl. Herod. 4, 103. Diod. Sic. 4, 44. Ovid. Trist. 4, 63. Eurip. Iph. in Taur. 2) SATARCHAE, deren Wohnsitze östlich, an den Küsten der Palus Maeotis sich befunden haben sollen. Mela 2, 1, 30.

ANMERK. Nach Herodot. 4, 99 — 103. sind die Tauri ein von den Scythen wesentlich verschiedenes Volk: Αὕτη (der ganze Landstrich vom Ister bis zur St. Carcinis) ἤδη ἀρχαίη Σκυθική ἐστὶ, πρὸς μεσαμβρίην τε καὶ νότον ἄντρον κειμένη, μέχρι πόλιος καλομένης Καρκινίτιδος. Τὸ δὲ ἀπὸ ταύτης, τὴν μὲν ἐπὶ θάλασσαν τὴν αὐτὴν φέρουσαν, εἰσὶσαν ὄρεινὴν τε χώραν καὶ προκειμένην τὸ ἐς Πόντον, πέμψεται τὸ Ταυρικὸν ἔθνος μέχρι Χερσονήσου τῆς τρηχέης καλομένης etc., welcher Ansicht Strabo 7, 311. mit den Worten: Τὴν δὲ πλείστην μέχρι τοῦ ἰσθμοῦ καὶ τοῦ κόλπου τοῦ Καρκινίτου, Σκυθικὸν ἔθνος, Ταῦροι etc. bestimmt zu widersprechen scheint.

Ansiedler und Eroberer.

1) MILESI, die, nach Herod. a. a. O. und Diod. Sic. 12, 31. schon zur Zeit des Perserkönigs Xerxes anfangen, sich an den beiden Küsten der Kimmerischen Meerenge fest zu setzen. Aus ihren Ansiedlungen entstand bald das sogenannte Bosporanische